

schießen wollen. Da hab' ich Reißhaus genommen. Aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?" „Weißt du was?" sprach der Esel; „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant. Geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen!“ Der Hund war damit zufrieden, und sie gingen weiter.

Es dauerte nicht lange, so sahen sie eine Kaze an dem Wege, die machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartpußer?" sprach der Esel. „Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht!" antwortete die Kaze. „Weil ich nun zu Zahren komme, meine Zähne stumpf werden, und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne, als nach Mäusen umherjage, hat mich meine Frau ersäufen wollen. Ich habe mich zwar noch fortgemacht; aber nun ist guter Rat teuer. Wo soll ich hin?" „Geh mit uns nach Bremen! Du verstehst dich gut auf die Nachtmusik; da kannst du ein Stadtmusikant werden.“ Die Kaze hielt das für gut und ging mit.

Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hofe vorbei. Da saß auf dem Thore der Hahn und schrie aus Leibeskräften. „Du schreist einem durch Mark und Bein," sprach der Esel; „was hast du vor?" „Weil morgen Sonntag ist und Gäste kommen," sprach der Hahn, „so hat die Hausfrau zu der Köchin gesagt, sie wolle mich morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heute abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei' ich aus vollem Halse, so lange ich noch kann.“ „Si was, du Rotkopf!" sagte der Esel; „zieh lieber mit uns nach Bremen! Etwas Besseres als den Tod findest du überall. Du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben.“ Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle vier zusammen fort.

2. Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tage nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachteten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum; die Kaze und der Hahn machten sich hinauf in die Äste; der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um. Da sah er in der Ferne ein Lichtchen brennen und rief seinen Gesellen zu: „Es muß nicht weit von hier ein Haus sein; denn ich sehe ein Licht.“ Der Esel sprach: „So müssen wir uns aufmachen und noch hingehen; denn hier ist die Herberge schlecht.“ Der Hund meinte: „Ja, ein paar Knochen und etwas Fleisch daran thäten mir auch gut.“